

# Waldkindergruppe, Rankweil

## Pädagogisches Konzept

Unser pädagogisches Konzept deckt sich mit dem *“Bundes-Bildungs-Rahmen-Plan”* und ist durch die farbliche und kursive Hervorhebung in unserem Leitfaden, sowie in der Rolle der Pädagogen\*innen und Betreuer\*innen, sichtbar gemacht.

Darüber hinaus wenden wir den Leitfaden *“Werte leben -Werte bilden”* an, welcher auf die Vermittlung grundlegender Werte der österreichischen Gesellschaft in kindgerechter Form zielt.

### Was bietet der Wald

- ❖ Alternative zu den Institutionen und zu der häuslichen Umgebung
- ❖ Positives Erleben der Natur, Natur kennen und schätzen lernen
- ❖ Vielfältige Erfahrungsmöglichkeiten
- ❖ Vielseitige Bewegungsmöglichkeiten & Ausleben des Bewegungsdranges
- ❖ Erleben mit allen Sinnen

### Pädagogischer Leitfaden

#### Spiel und Kreativität

Spielen ist die ursprüngliche Lebensenergie jedes Menschen. Durch Neugierde und Lust lernt das Kind in jedem Augenblick. In der Waldkindergruppe spielen die Kinder mit Naturmaterialien, d.h. sie kommen mit lebendigem Material in Berührung, das vergänglich und veränderbar ist. Phantasie, Spieltrieb und Kreativität können auf natürliche Art und Weise gelebt und frei entfaltet werden.

#### *Ganzheitlichkeit und Lernen mit allen Sinnen.*

Die Kinder erleben bewusst die Natur. Sie lernen in ihr zu leben, den Wert von Tieren und Pflanzen zu schätzen und achtsam mit der Natur umzugehen. In unserer Gesellschaft werden die Kinder von optischen, künstlichen und akustischen Reizen überflutet – im Wald erfahren sie Stille und erleben die Natur und ihre Umgebung mit all ihren Sinnen.

#### *Individualisierung*

Jedes Kind ist einzigartig in seinen persönlichen Interessen, Begabungen und Bedürfnissen. - Wir geben dem Kind Raum und Zeit um *“Kind sein zu dürfen”* und sich dort zu entfalten und sein Spiel zu vertiefen, wo es sich wohlfühlt.

#### Soziales Verhalten

Die Kleinen lernen von den Großen, die Stärkeren von den Schwächeren. Aggressionen stauen sich nicht so schnell an bzw. der Wald bietet Möglichkeiten diese durch die entspannte Umgebung abzubauen.

## Leben ist Lernen

Die Kinder können ihren natürlichen Bewegungsdrang voll ausleben. Viel Platz zum Spielen ermöglicht freie und spontane Bewegung, wodurch die motorischen Fähigkeiten geschult und eine Grundlage für eine gute, körperliche Entwicklung geschaffen wird.

Durch das Zutrauen, Neues zu erlernen und auszuprobieren, etwas “selber-machen-zu-dürfen”, wird das Kind in seiner Entwicklung unterstützt.

### *Differenzierung*

Interessen und Begabungen, die sich während dem Freispiel hervorheben oder durch das Kind zum Ausdruck gebracht werden, auf jene wird mit individuellen Angeboten eingegangen. Das Kind erfährt in seiner Neugierde und Freude am Lernen die notwendige Unterstützung und Begleitung.

## Gesundheit

Durch den regelmäßigen Aufenthalt in der Natur wird aus medizinischer Sicht das körpereigene Immunsystem gestärkt und die Anfälligkeit für Infektionskrankheiten vermindert. Auch die Ansteckungsgefahr der Kinder untereinander ist in der freien Natur geringer.

## Rolle der Pädagogen\*innen und Betreuer\*innen

“Hilf mir, es selbst zu tun, aber mach es nicht für mich.”

Maria Montessori 1870 - 1952

### *Empowerment*

Damit das Kind Eigenaktivität entfalten kann, muss sich die Erzieherin „zurückhalten“ und nicht dirigieren. Durch unser Zurücktreten geben wir dem Kind einen Freiraum, in dem es selbständig ausprobieren und experimentieren kann, eigene Erfahrungen sammeln und vor allem auch Fehler machen darf. Ein gutes Selbstwertgefühl ist das größte Kapital, das ein Kind mit ins Leben nehmen kann.

Die Pädagogen\*innen bieten den Kindern eine vorbereitete Umgebung:

- Sitzunterlagen sind für die Kinder griffbereit bzw. werden angeboten
- Spielgeräte wie zB Schaufeln, Hammer und Nägel, Sägen, Seile, Eimer etc. stehen an den dafür vorgesehenen Plätzen bereit
- Hängematten und Hängestuhl werden hergerichtet
- Das “Waldhaus” (der Bauwagen) ist für die Kinder immer geöffnet und bietet ebenfalls Raum zum Spielen mit den Waldzwerge, Fingerpuppen/tieren oder einfach nur als Rückzugsort.
- *Sachrichtigkeit*  
Kindgerechte “Fachliteratur” über Bäume, Pflanzen und Tiere etc. sind in unserem Waldhaus griffbereit. Wir legen bei der Wissensvermittlung Wert auf korrekte und verständliche Inhalte -.
- Je nach Möglichkeit gibt es das Angebot für Basteleien (Filzen, Schnitzen, Malen, ...)

## Regeln und Grenzen

«Die Freiheit des Einzelnen endet dort, wo die Freiheit des Anderen beginnt».  
Immanuel Kant (1724-1804)

*Inklusion* - Jedes Kind verfügt über bestimmte Bedürfnisse und hat ein Recht auf deren Anerkennung. Regeln und Grenzen helfen dem Kind im zwischenmenschlichen Umgang miteinander. Grenzen werden nicht allein durch Regeln erfahren, sondern entstehen konkret in der Auseinandersetzung mit der Gruppe.

- Unser Weg ist anhand des Waldlogos (Schnecke) in Abschnitte eingeteilt. Die Schnecke signalisiert den schnelleren Kindern den Halte- bzw. den Warteplatz.
- Es darf niemandem etwas weggenommen werden.
- Keine Gewalt der Kinder untereinander, weder physisch noch psychisch.
- Die Kinder müssen innerhalb der vorgegebenen und sichtbaren Grenze (Zaun) bleiben.
- Wir hinterlassen im Wald bzw. auf dem Weg keinen Müll.
- In unserem Waldplatz gibt es zwei “Stille Örtchen” - nur an diesen zwei Plätzen gehen wir auf das Klo; den Müll (WC-Papier, aber auch den Stuhlgang) nehmen wir nach Robi-Dog-Manier mit und entsorgen es für Kinder.

## Rituale, Sitten und Bräuche

Als Fixpunkte gelten das gemeinsame Singen des Waldliedes zu Beginn und Ende des “Waldtages”, das Feuer machen und das frei-erzählte Märchen/Geschichte am Ende der Aufräumzeit.

Mit unseren Jahreszeiten-Feen heben wir die unterschiedlichen Jahreszeiten hervor.

Wir feiern Geburtstage (Kinder und Pädagogen\*innen)

Wir feiern im Wechsel das “Liachtelfest” im November bzw. den Nikolaus im Dezember beim dem alle Eltern, Geschwister & Großeltern herzlich eingeladen sind

Wir starten in die Sommerferien mit einer Waldübernachtung (für jedes Waldkind, dass sich das zutraut) und einem Abschluss-Sommer-Fest, zu dem Eltern und Geschwister eingeladen sind.

## Eingewöhnung

Die Eingewöhnung des Kindes findet in Begleitung mit einem Elternteil statt, solange wie das Kind es benötigt. Dem Elternteil wird hierfür ein fixer Platz zugewiesen. Das Kind kann sich jederzeit dort hinbegeben und das Spielgeschehen auch von dort aus beobachten; das Elternteil jedoch sollte möglichst den Platz nicht verlassen und auf keinen Fall mit dem Kind am Spielgeschehen teilnehmen.

## **Teamarbeit**

In regelmäßigen Abständen treffen wir uns zur Team-Sitzung, mit einem pädagogischen Input (zB aus dem “Werte leben – Werte bilden” Plan oder dem BundesBildungsRahmenPlans). Im Gespräch und Austausch miteinander legen wir großen Wert darauf uns gegenseitig zu reflektieren; gerade in Bezug auf Werte die wir den Kindern vermitteln (zB durch Einfordern von Regeln, oder in der Begleitung beim Lösen von Konflikten)

Wir schätzen unsere gemeinsamen Ausflüge; Freundschaft und ein wertschätzendes Miteinander haben einen besonderen Stellenwert und verbinden uns auch während der Arbeit.

## **Elternarbeit & Elternmitarbeit**

Wir bieten zwei Elternabende direkt bei unserem Waldplatz an, wo wir Inhalte aus unserem pädagogischen Konzept und unsere Werthaltung einfließen lassen.

Wir nutzen die Zeit des Ankommens und Abholens für “Tür- und Angelgespräche” und für ein wertschätzendes Miteinander. Darüber hinaus bieten wir ein persönliches Elterngespräch an (ohne Kind) bzw. bitten wir die Eltern zu einem solchen Gespräch, wenn dieses aus unserer Sicht erforderlich ist.

Wenn Eltern mit Sorgen und Herausforderungen an uns herantreten, bemühen wir uns sie so gut als möglich zu unterstützen.

Je nach Bedarf und Möglichkeiten bitten wir Eltern um ihre Mitarbeit, die jedoch auf freiwilliger Basis geschieht.

Bei unserem jährlichen Basar, der entweder an der Laternenfeier oder der Nikolausfeier stattfindet, werden die Eltern aufgefordert, diesen mit einem selbsthergestellten Beitrag (Marmelade, Kekse, Socken, Karten, Spielgeräte etc.) zu unterstützen.

## **Tagesablauf im offenen System der zwei Kinder-Gruppen**

Vormittagsgruppe 1 + 2:

In jeder Gruppe sind jeweils max. 12 Kinder im Alter von 2,5 – 6 Jahre

An jedem Vormittag sind zwischen 3 und 5 Betreuungspersonen anwesend (je nach Gruppengröße und Altersdurchmischung)

Freitag-Nachmittagsgruppe 1 + 2:

In jeder Gruppe sind jeweils max. 12 Kinder im Alter von 5 – 10 Jahre.

Dieses Betreuungsangebot bieten wir ausschließlich jenen Kindern, welche die Waldkindergruppe schon vor dem Schuleintritt besucht haben.

Wir betreuen die Kinder in einem offenen System, das bedeutet:

- Die Gruppen unterscheiden sich durch 2 unterschiedliche Bringzeiten und die Pädagogen\*innen.  
Gestaffelter Treffpunkt der Gruppen im Kreis (bei den Schrebergärten in Rankweil)  
Verabschiedung von den Eltern mit unserem “Wald-Lied”  
Fußmarsch zum Waldplatz
- Beim Erreichen des Waldplatzes vermischen sich die Gruppen, sowie die Zuständigkeit der Pädagogen\*innen. Das setzt voraus, dass jede Betreuungsperson mit jedem Waldkind vertraut ist und eine Beziehung aufbaut.  
Herrichten der Feuerstelle  
Die Feuerstelle ist immer von einer zuständigen Betreuungsperson beaufsichtigt.  
Vorbereiten der Umgebung und die freie Wahl des Spiels  
Freie Jause  
Gemeinsames Zusammenräumen  
Frei-erzählte Märchen/Geschichte:  
Wir bieten den Kindern zwei unterschiedliche und altersgerechte Märchen/Geschichte an und teilen hierfür die Gruppe.  
Singen des “Wald-Liedes” und das Zurückkehren zum Treffpunkt “Tierklinik”

### **Was die Kinder für den Wald-Tag brauchen**

- Wetterfeste und der Jahreszeit entsprechende Kleidung und Schuhwerk (Zwiebel-Look)  
Wir empfehlen beim Kauf von Winter-Kleidung und Schuhwerk auf einen hohen Schaf- bzw. Schurwoll-Anteil zu achten.
- Kindgerechter Rucksack
- Trink- bzw.. Thermosflasche die das Kind möglichst selbst bedienen kann.
- Jause (die man auch gerne grillen kann)

Stand: 30. Juni 2021

Sandra Noyalet & Monique Entner